

alleiniger Bindung an Schrift und Bekenntnis den Weg der Ausschüffe mitzugehen — nicht in blindem Gehorsam sondern in verantwortungsbewußter Mitarbeit — rufe ich zum gemeinsamen Handeln auf."

Der größte Teil der Pfarrer an der Saar stellte sich hinter dieses Schreiben.

Wie wenig man andererseits in der Gruppe der DC im Rheinland im Laufe des Kirchenkampfes gelernt hat, worauf es in der Kirche ankommt, beweist folgendes Merkblatt mit Erklärung, das wir ohne Kommentar abdrucken:

Deutsche Christen im Kirchenkreis Düsseldorf.

Merkblatt für deutsch-christliche Haltung und Dienst.

Wir tun unsere Arbeit unter der Losung:

Für den Kirchenfrieden gegen den Kirchenstreit.

Wir fordern eine deutsche evangelische Kirche als Volkskirche im Dritten Reich.

Wir bekennen uns zur ganzen Heiligen Schrift und verkündigen das Evangelium von dem Heil in Christus nach dem Verständnis der Reformation dem zu neuem völkischen Bewußtsein erwachten deutschen Menschen als die für ihn bestimmte Christusbotschaft.

Wir stehen vorbehaltlos zu Führer, Volk und Reich und bejahen die national-sozialistische Weltanschauung.

In Düsseldorf hat die sogenannte Bekennende Gemeinde ein unerträgliches, unevangelisches und unchristliches Gewaltregiment aufgerichtet. Sie hat die evangelische Bevölkerung Düsseldorfs aufgespalten in Christen erster und zweiter Klasse.

Wir rufen alle diejenigen evangelischen Christen in Düsseldorf, die sich der jüdenchristlich-gesetzlichen Umfassung der Bekenntnisfront nicht beugen, sondern in der durch Luther uns wiedererworbenen Freiheit eines Christenmenschen mitbauen wollen an der Kirche der deutschen Reformation auf, sich mit uns zusammenzuschließen zu einer Gemeinde der Deutschen Christen.

Unser letztes Ziel, um das wir im Glauben kämpfen und beten, ist im Sinne des deutschen Reformators Martin Luther

die Christenheit deutscher Nation,
die Christusgemeinschaft der Deutschen,
die deutsche christliche Kirche.

Erklärung:

Ich bin ein Deutscher Christ und will es ganz und ungeteilt bleiben.

Ich lasse es nicht zu, daß unsere heilige Sache durch kirchenpolitische Winkelzüge und unechte Verbindungen verbogen und verwässert wird.

Ich lehne jede Kegerrichterei nach Bekenntnisfrontmethode ab und stehe in Kameradschaft mit allen Deutschen Christen.

Ich kämpfe nicht mit Hilfe theologischer Erklärungen, sondern als Nationalsozialist und Christ im Glauben um die christliche Kirche der Deutschen.

Darum trete ich aus der Reichsbewegung Deutsche Christen Berlin aus und schließe mich der Bewegung „Deutsche Christen im Rheinland“ an.

Kurznachrichten.

Im Haus Hermann von Wied zu Kengsdorf bei Neuwied finden von jetzt ab jede Woche Kandidaten- und Pfarrerfreizeiten statt, die unter Leitung des Generalsuperintendenten D. Stoltenhoff stehen. Zurzeit tagt in Kengsdorf die Kirchengeschichtliche Arbeitsgemeinschaft im Rheinland unter Leitung von Superintendent Lic. Müller; Vorträge halten Lic. Nieper-Duisburg, Archivrat Dr. Classen-Düsseldorf, Pfarrer Nack-Köln, Archivar Lic. Rodewald-Bonn, D. Kotscheidt-Essen und Lic. Fröhlich-Meddersheim. Am 26. Oktober beginnt die Freizeit der Kandidaten, die zum Herbsttermin 1936 ihr 1. Examen bestanden haben. Vorträge halten Generalsuperintendent D. Stoltenhoff, Konsistorialrat Pfarrer Schomburg, Lic. Loew und Superintendent Lic. Müller.

Am Freitag, den 16. Oktober fand die erste Superintendentenkonferenz unter Leitung des Generalsuperintendenten D. Stoltenhoff statt mit einem Referat desselben über „Gegenwart und Zukunft der Rheinischen Kirche“. Obwohl der Rheinische Rat seinen Gliedern die Teilnahme an der Konferenz widerraten hatte, waren sämtliche eingeladenen Superintendenten erschienen.

Die Schrift „Ein Wort zur kirchlichen Lage — wie sie von Laien gesehen wird“ ist in 19000 Exemplaren verbreitet worden. Bestellungen nimmt das Büro der Provinzialsynode, Düsseldorf, Schloß Jägerhof, Zimmer 40, entgegen. Ebenfalls können bei derselben Stelle die „Mitteilungen“ in größerer Anzahl zu billigem Preise bestellt werden. So kostet Nr. 1 pro St. 3 Pfg., Nr. 2 pro St. 5 Pfg.